

religiöse Bildung auf zwei Säulen **Ö**kumenisch **k**onfessionell

Rückblick auf vier Jahre Erfahrung

Zu Beginn des Jahres 2008 erhielten die reformierte und die römisch-katholische Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn von der SIKO den Auftrag, in Zusammenarbeit mit der christkatholischen Kirche ein Modell zur Verbindung von ökumenischem und konfessionellem Religionsunterricht als zwei Säulen religiöser Bildung zu erproben und zu begleiten.



Heute, am Ende des Jahres 2012 blicken wir erfreut zurück. In den vergangenen vier Jahren hat sich durch das Projekt die religionspädagogische Landschaft im Kanton Solothurn stark in Richtung Ökumene weiterentwickelt. Dabei muss auch festgestellt werden: Nicht der Projektimpuls allein hat Bewegung und Veränderung gebracht. Zum Teil haben auch schulische Rahmenbedingungen oder personelle Engpässe vielerorts zu Formen ökumenischen Religionsunterrichtes gedrängt. Dank des Projektes standen Arbeitsinstrumente und Beratungsangebote zur Verfügung, um auch in Fällen nicht ganz freiwilliger ökumenischer Zusammenarbeit diese positiv zu gestalten und zu unterstützen.

Unterstützung

Die Projektgruppe stand interessierten Pfarreien und Kirchgemeinden zur Verfügung, die ihren Religionsunterricht in ökumenischer Zusammenarbeit neu konzipieren wollten.

Neben vier Pilotgemeinden, die in den vergangenen vier Jahren religiöse Bildung systematisch auf den zwei Säulen ökumenischen und konfessionellen Unterrichtes aufbauten, haben mindestens 20 weitere Gemeinden Unterstützung und Beratung der Projektgruppe in Anspruch genommen. Unterschiedliche Anliegen standen dabei im Vordergrund:

- *Einführung des ökumenischen anstelle des konfessionellen Unterrichtes an der Schule*
- *Verbesserung der ökumenischen Zusammenarbeit in Gemeinden, die schon lange ökumenisch unterrichten*
- *Aufbau von neuen Elementen der zweiten Säule*
- *Bewältigung von Konflikten in der Zusammenarbeit*

Neben der Beratung von Gemeinden waren die Vernetzung mit Schulen, Kirchenleitungen, Fachpersonen sowie die Information der Öffentlichkeit wichtige Aufgaben der Projektleitung.



Arbeitsinstrumente

- *ökumenischer Lehrplan und konfessionelle Planungsinstrumente*
- *Handreichung „zwei Säulen“ mit Beschreibung von Projektschritten und –aufgaben zur Realisierung religiöser Bildung auf zwei Säulen*
- *Musterstatut für Kirchgemeinden zur Regelung der ökumenischen Zusammenarbeit*
- *Informationsbroschüre für Eltern*
- *Handreichung zum Umgang mit Rückmeldungen und Konflikten im Bereich des ökumenischen Unterrichtes*
- *spezielle Weiterbildungsmodule für die Erteilung ökumenischen Religionsunterrichtes*
- *FAQs auf der Homepage der Fachstellen*

Wo es grundsätzliches Interesse für eine ökumenische Zusammenarbeit gibt, entsteht religiöse Bildung auf zwei Säulen als ein Vorhaben mit hohem Gewinn für alle Beteiligten: für SchülerInnen, Eltern und Religionslehrpersonen, aber auch für Pfarrverantwortliche, Kirchgemeinden und die Schule. Wo Interesse und Bereitschaft fehlen, kosten zahlreiche Widerstände Nerven, Zeit und Geld.

Religiöse Bildung auf zwei Säulen ist im Urteil aller Beteiligten neben dem Gewinn für den Religionsunterricht ein grosser Gewinn für die Ökumene generell.



Die Erfahrungen der Projektbeteiligten zeigen die Bedeutung einiger entscheidender Faktoren, die den Aufbau religiöser Bildung auf zwei Säulen ermöglichen und unterstützen:

- eine gute und verlässliche Kooperation der Religionslehrpersonen vor Ort
- der Besuch ökumenischer Weiterbildungsangebote für Religionslehrpersonen
- das Interesse der verantwortlichen Pfarrpersonen an einer ökumenischen Zusammenarbeit
- die sorgfältige Einbeziehung der Eltern in Vorhaben der Veränderung
- eine gute Koordination von Gefässen der zweiten Säule zwischen den Konfessionen, um die Schule auch dafür als Kooperationspartnerin zu gewinnen
- die Einbeziehung der kirchlichen Behörden in den Prozess der Entwicklung, um die personellen und finanziellen Belange verbindlich regeln zu können
- die Absicherung ökumenischen Unterrichts durch Vereinbarungen, damit das Gelingen nicht allein von Personen abhängt, die menschlich optimal harmonieren
- die Einbeziehung von Hilfe der Fachstellen bei Hindernissen und Konfliktsituationen

Wichtige Erfahrungen

Hilfreiche Massnahmen

Erfolg

In den vergangenen vier Jahren hat sich die Zahl der Kirchgemeinden, in denen ökumenische Bildung auf zwei Säulen stattfindet, mindestens verdreifacht. Trotz Schwierigkeiten statistischer Art aufgrund der unterschiedlichen Zahl an Kirchgemeinden in drei Konfessionen und die zum Teil lückenhafte Beteiligung an Auswertungen zeigt sich ein klarer Trend zu religiöser Bildung auf zwei Säulen.

Neben dem Zwei-Säulen-Modell haben zahlreiche Kirchgemeinden ein „Slalommodell“ entwickelt. Auf einzelnen Stufen wird an der Schule ökumenisch unterrichtet, auf anderen konfessionell. Selbstverständlich wurden im Rahmen des Projektes auch „Slalomgemeinden“ unterstützt. Einige sind im Verlauf der vergangenen vier Jahre auf das Modell des Unterrichtes auf zwei Säulen umgestiegen.



| | 2009 | 2012 |
|---|-----------|-----------|
| Religionsunterricht auf zwei Säulen | 4 | 17 |
| Slalom | 19 | 13 |
| Konfessioneller Unterricht an der Schule | 16 | 10 |

Diese Zahlen beziehen sich auf die Zahl jener Kirchgemeinden, die sich sowohl 2009 als auch 2012 an der Umfrage der Fachstellen beteiligt haben. Eine detaillierte Auswertung kann dem ausführlichen Schlussbericht entnommen werden. Dieser enthält auch ausführliche Empfehlungen an Kirchgemeinden und Verantwortliche für die religiöse Bildung. Er ist am 15. Dezember verfügbar und kann bestellt werden über die Homepage www.sofareli.ch.

Danke!

Wir danken ganz besonders

- den vier Pilotgemeinden Härkingen, Bettlach, Bellach und Selzach für ihre Beteiligung am Projekt, für ihre Rückmeldungen und den hilfreichen Austausch.*
- der SIKO und den drei katechetischen Kommissionen für Ihre Unterstützung des Projektes.*
- zahlreichen Religionslehrpersonen, Pfarrverantwortlichen, Behörden und SchulvertreterInnen aus sehr vielen Gemeinden für ihr Engagement.*

Peter Sury
Röm.-kath. Fachstelle Religionspädagogik

Maja Bobst-Rohrer und Ruedi Scheiwiler
Reformierte Fachstelle Religionspädagogik

Marianne Stirnimann
Arbeitsstelle für Katechetik der christkatholischen Kirche der Schweiz

Marie-Theres Beeler
Projektkoordinatorin „religiöse Bildung auf zwei Säulen“